

Imkertreff 16. April 2023, LBS Müllheim

Referenten: Hans Frei, Patrick Frei

Schwerpunkt des heutigen Imkertreffs:

Erweiterung, Drohnenwabe geben, Honigraum aufsetzen

Hans Frei begrüsst die Anwesenden zum heutigen Imkertreff.

Zuerst kommt er auf das Wetter zu sprechen, welches zurzeit eher «durchzogen» und zu kalt ist. An wärmeren Tagen fliegen die Bienen jedoch und der Polleneintrag ist gut. Verschiedene «Blüher» sind festzustellen, unter anderen Löwenzahn, verschiedene Weiden, Kirsche, Zwetschge und Birne, teilweise auch Raps. Die Völker entwickeln sich gut, noch ist aber etwas wenig Drohnenbrut vorhanden.

In den stärkeren Bienenvölkern ist der Futtervorrat zu überprüfen. Bei grossen Brutflächen ist der Futterverbrauch entsprechend hoch und bei den relativ niederen Temperaturen die Nektarproduktion der blühenden Pflanzen noch gering. Hungernde Völker machen in ihrer Entwicklung grosse Rückschritte. Siegelimker haben bei Futtergaben zu beachten: Neu gilt, wie bisher bereits für Flüssigfutter, auch für Futterteig eine Absetzfrist von zwei Wochen. Das heisst, der Honigraum darf frühestens 14 Tage nach Beendigung der Futtergabe aufgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit den für die Bienen wichtigen Futterquellen und den Einflussfaktoren wie Standort, Nektar- und Pollenlieferanten und weiteren Faktoren möchte Hans im Sinne eines Exkurses das Wort seinem Sohn Patrick übergeben. Er steht in der Ausbildung zum Imker mit Eidgenössischem Fachausweis und untersuchte in seiner Abschlussarbeit zum ersten Modul das

«Leben der Bienen und ihr Umfeld»

Patrick Frei untersucht in seiner Arbeit zwei Standorte: einerseits Wigoltingen (Wengi, ca. 411 m.ü.M., Standnummer 73721) mit 5 Bienenvölkern und andererseits Homburg (Haidenhaus, ca. 694 m.ü.M., Standnummer 73618) mit 30 Bienenvölkern.

Zielsetzung ist, eine Differenz aufzuzeigen zwischen beiden Orten mit ihren unterschiedlichen Höhenlagen und den verschiedenen Umfeldern. Welches sind Vor- und Nachteile der Standorte für die Ernährung der Bienen über verschiedene Jahre. Zudem soll das Trachtangebot im Jahresverlauf im Umkreis von rund 500 Metern bestimmt, Trachtlücken des Pollen- und Nektarangebots erkannt und Ergänzungen sowie einzuleitende Schritte für Verbesserungen aufgezeigt werden. In einem letzten Punkt soll das Vorgehen einer Populationsschätzung bei einem Bienenvolk dokumentiert und, darauf abgestützt, ergänzt werden mit Hinweisen für notwendige Massnahmen.

Ergebnis der Untersuchungen: Aufgrund der Höhendifferenz von rund 280 Metern sind kaum Unterschiede festzustellen, die Vegetation beim Standort Haidenhaus

liegt gegenüber Wengi um ca. eine Woche zurück, geschmacklich sind die geernteten Honige der beiden Stände vergleichbar. Beim Nahrungsangebot für die Bienen im Jahresablauf sind Verbesserungen möglich, einerseits mit den Landbesitzern besprochen, andererseits zum Teil bereits umgesetzt (Blühstreifen, Ausgleichsflächen). Aufgrund der Populationsschätzung konnten die Behandlungsschritte zur Varroabekämpfung festgelegt werden.

Insbesondere profitierte Patrick bei seiner Arbeit von der Bestimmung der Pflanzen und Kulturen im nahen Umkreis der beiden Standorte, welche die Bienen als Nahrungsquellen nutzen. Er konnte seine Kenntnisse in Pflanzenkunde sehr ausbauen. Hilfe dazu bot ihm auch die App «Pl@ntNet», welche gratis im Internet zur Verfügung gestellt wird.

Seine Abschlussarbeit stellt uns Patrick zu Verfügung. Dafür danken wir ihm herzlich. Sie ist abrufbar über den Link:

https://vtbf.ch/schriftliche_arbeiten/frei_patrick_facharbeit_modul_1_kurs_2022.pdf

Mitteilungen und Diskussion

Am internationalen Weltbienentag, dem 20. Mai 2023, soll auf die bedeutende Rolle der Bienen für uns und unsere Umwelt aufmerksam gemacht werden. Aus diesem Anlass wird am Lehrbienenstand ein «Tag der offenen Tür» durchgeführt mit verschiedenen Informationsposten und Festwirtschaft (10:00-16:00 Uhr). Helfer können sich noch bei Hans Frei oder Armin Füllemann melden.

- Im Monat Mai findet daher kein Imkertreff statt!

Die Frage nach dem Vorgehen einer Umsiedlung von Bienenvölkern aus Schweizerkasten in Dadantmagazine wird wie folgt beantwortet: Das Ausschneiden der Waben und einbauen in neue Dadantrahmen wird nicht empfohlen. Die Völker sollten grundsätzlich auf Neubau gesetzt werden. «Schweizermassrahmen» mit verdickelter Brut können hinter dem Schied ins Magazin gehängt und nach dem Schlüpfen der Brut eingeschmolzen werden.

Gerd Schur weist darauf hin, dass die Pressemeldungen zum Impfen von Bienenvölkern gegen Faulbrut sehr vorsichtig zu interpretieren sind. Liest man die Mitteilungen und Studien in der Originalsprache und hinterfragt diese, so ist festzustellen, dass sehr grosse Verknüpfungen zwischen Autoren und Impfstoffherstellern bestehen, die Seriosität der Studienergebnisse also zu bezweifeln ist.

Praxis

Im Praxisteil werden gemäss Zielsetzung des Tages mehrere Völker geöffnet. Sie haben sich mehrheitlich gut entwickelt. Es werden der Drohnenwabenbau begutachtet, die Brut, die Volksgrösse und der Entwicklungsstand beurteilt und bei Bedarf Mittelwände eingefügt oder in Einzelfällen auch der Honigraum aufgesetzt.